

Der Abend
23. VIII. 1917

58

Die Gemeinde Sorge für ihre Angestellten.

Von Bezirksvorsteher Dr. Blasel.

Ich sehe mich zu einer Richtigstellung der Richtigstellung des Herrn Bürgermeisters, betreffend meinen am 14. d. M. im „Abend“ erschienenen Aufsatz: „Die Gemeinde Sorge für ihre Angestellten“, veranlaßt.

Der Herr Bürgermeister hat als ausgezeichneter Jurist meinen Aufsatz „Die Gemeinde Sorge für ihre Angestellten“ in eleganter Weise daneben berichtigt. Für jeden aufmerksamen Leser war zu entnehmen, daß der berichtigte Ausspruch: „Die Beamten sind nimmermalte Erpresser!“ sich nicht auf den Bürgermeister und nicht auf die vor kurzem bei ihm erschienene Abordnung bezogen hat, sondern auf die erste Abordnung der Beamten im Jahre 1916, deren Forderungen auch nur unter dem stärksten Drucke der Öffentlichkeit später erfüllt wurden. Bei näherer Prüfung des Falles wird der Herr Bürgermeister leicht herausfinden, wer diesen Ausspruch getan hat. Aus dem ganzen langen Aufsatz hat der Herr Bürgermeister nur den einen Satz herausgegriffen, um den antilichen Dementierapparat in Bewegung zu setzen. Auf die zahlreichen Vorwürfe in der Sache selbst blieb er die Antwort auch weiterhin schuldig.

Wir haben dazu zu bemerken, daß die Kunst des Danebenberichtigens zu den stärksten Fähigkeiten des Dr. Weiskirchner gehört. Wir erinnern an die Berichtigung zum Fall Enzlein, in der der Herr Bürgermeister

darzulegen versuchte, es ginge bei den Wiener Lehrerernennungen richtig zu. Die moralischen Ohrfeigen, die ihm einige Tage später ein Wiener Lehrer durch eine Darstellung der üblichen Präterierungen von nicht genehmten Lehrern versetzte, hat er dann ruhig einstecken müssen. Wir haben gar nichts dagegen, wenn Dr. Weiskirchner weiter danebenberichtigt. Er festigt so nur die Meinung, die heute ganz Wien von ihm und seinen Leuten hat.